

# Sarawak: Der Wald zum Verkauf

*In einem in der Welt reichsten verbliebenen Regenwälder in Sarawak, Malaysia, wird in solch rasanter Geschwindigkeit Holz geschlagen, daß in den nächsten 8 Jahren das verwertbare Holz abgeholzt sein wird. Gleichzeitig wird der einheimischen Bevölkerung, deren Lebensweise vom Wald abhängig ist, ihr Recht auf Land versagt und ihre Existenzgrundlage bedroht. Im folgenden wird das Problem an Hand einiger Fakten dargestellt, die die Singaporean and Malaysian British Association, SIMBA, im Juli 1991 für eine Kampagne zusammengetragen hatte.*

## Die Geschwindigkeit des Holzeinschlags und ihre Auswirkungen

Die Auswirkungen von Holzeinschlag beinhalten eine Veränderung des klimatischen Gleichgewichtes und eine Beschleunigung der Erderwärmung, einen Verlust an biologischer Vielfalt in unabsehbarem Ausmaß, die Vernichtung von Waldgesellschaften, die Zunahmen von Dürreperioden, Überschwemmungen, Bodenerosion und Landverkarstung, die Enteignung und Vertreibung von Bauern und Waldvölkern durch Überschwemmungen und andere ökologische Auswirkungen der Entwaldung. All dies trifft auf Malaysia zu, aber die malaysische Regierung war bisher unzugänglich für Vorschläge, diese Fragen mit der nötigen Dringlichkeit zu behandeln. Sie wird bis zur Auslöschung abholzen: kurzfristige Profite – die Millionen eingeschlossen, die einheimischen Politikern und deren Freunden zufließen – wurden gegenüber

dem langfristigen Nutzen bevorzugt. Tausenden von Einheimischen wird ihr Landrecht ignoriert und befinden sich zur Zeit mit dem Rücken zur Wand im Kampf für die Rettung von Teilen von ihrer Kultur und für ihre Zukunft.

## Holzschlag

– Holz geschlagen wird rund um die Uhr 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche und nachts bei Flutlicht.

– Zwischen 1963 und 1985 wurde in 30% des freigegebenen Waldes geschlagen.

– Allein 1985 wurden 10,6 Mio. m<sup>3</sup> Festholz aus 270.000 ha Wald geschlagen.

– Die Schätzungen für dieses Jahr liegen augenblicklich bei 18 Mio. m<sup>3</sup> aus über 400.000 ha Wald, eine Steigerung von 70%.

– Für 60% der Fläche wurden bereits Konzessionen vergeben.

– Nach Schätzungen der International Tropical Timber Organisation, ITTO,

wird Malaysia bis zum Jahr 2000 zum Netto Holzimporteur.

– Umweltschutzgruppen in der ganzen Welt haben einen sofortigen Abholzungs-Stopp gefordert.

– Selbst die eher konservative ITTO Mission nach Malaysia 1990 hat eine sofortige Reduzierung der Abholzung auf 9,2 Mio. m<sup>3</sup> im Jahr empfohlen.

## Holzeinschlag und Nachhaltigkeit

– In vielen Gebieten Sarawaks ist die totale Abholzung erlaubt.

– Selbst wenn vorsichtig Holz geschlagen wird, werden nach den positivsten Schätzungen immer noch 46% der natürlichen Bodendeckung zerstört.

– Die Benutzung von Kettenfahrzeugen, Traktoren und anderen schweren Maschinen wühlt die ober Bodenschicht derart auf, daß natürliche Regeneration unmöglich wird.

– Die malaysische Regierung geht davon aus, daß ein natürlicher Zyklus von 25 Jahren zur Regeneration des Waldes ausreicht. Die meisten Experten halten dies für eine grobe Unterschätzung. Von einer Mission des US Kongresses wird berichtet, daß sie mindestens 70 Jahren Regenerationszeit für nötig hält.



aus: Nadi Insan No. 34

- Weniger als ein Zehntel von 1% der gesamten Holzproduktion kann zuverlässig als nachhaltig bezeichnet werden d.h. es kann erwartet werden, daß von 1000 geschlagenen Bäumen, lediglich einer in gleicher Qualität nachwachsen wird.

- Von 33 Ländern, die 1987 Netto-Exporteure von tropischen Hölzern waren, werden lediglich 10 im Jahre 2000 weiterhin Holz exportieren können.

- Die rapide Zerstörung von Malaysias Regenwald wird zu weiteren Druck auf andere Länder mit Regenwäldern führen, die importierenden Länder mit Tropenholz zu versorgen, es sei denn Politik und Gewohnheiten ändern sich. Das Beispiel Thailand ist eine eindrucksvolle Fallstudie. Thailand importiert zunehmend Tropenholz aus Malaysia und ist mit ernststen Folgen ihrer eigenen Waldzerstörung konfrontiert.

## Einwirkungen auf die Umwelt

- 65 % von Sarawaks Flüssen sind ernsthaft von dem Holzeinschlag betroffen durch Verschmutzung oder Verschlammung;

- Die Ernährungslage der einheimischen Bevölkerung hat sich verschlech-

## Fakten zu Sarawak

Sarawak ...

- ist der größte der 13 Bundesstaaten Malaysias;

- bildet mit 123.300 km<sup>2</sup> 38% der Gesamtfläche Malaysias;

- 94.200 km<sup>2</sup> sind als Waldgebiet bezeichnet;

- hat eine Bevölkerungszahl von 1,7 Mio.; das sind 10% der Gesamtbevölkerung Malaysia. 19,7% sind Malaien und Melanaus (Küstenbewohner), 29,5% Chinesen, 49,5% Dayaks, die im Inneren des Landes leben. Die Dayaks setzen sich zusammen aus einer Anzahl kleiner ethnischer Gruppen, darunter Ibans, Kayans, Kelabits Penans und Bukitans. Viele von ihnen sind vom Wald abhängig, der ihnen die Grundversorgung für Nahrungsmittel, Brennstoff, Land, Medikamente und Material für Häuser und Werkzeug liefert. Einige Gruppen, die 9.000 Penans eingeschlossen, sind Jäger und Sammler.

Der Regenwald Borneos gilt als ältester in der Welt. Er beherbergt Reste von Ökosystemen, die sich kontinuierlich über mindestens 100 Mio. Jahre entwickelt haben. Dort befinden sich die unterschiedlichsten irdischen Ökosystemen der Erde, von denen wenige erst erforscht sind. Schätzungsweise 2.500 bis 2.900 Baumarten sind heimisch auf Borneo.

## Erklärung des Volkes der Quellen: Die Dayak Stämme von Borneo

Wir, die Unterzeichner, erklären hiermit im Namen unseres Volkes, der Penans, Kelabits und anderer Stämme in dem Ulu Limbang, Tutuh, Baram (Sarawak) Gebiet, daß wir nicht einverstanden sind mit dem Holzeinschlag in unserem Heimatland, weil er unsere natürlichen Ressourcen zerstört, wie Wild, Fisch, klares Wasser, Rattan, Sagopalmen, wilde Fruchtbäume, Holz für unsere Boote und Häuser. Selbst das von uns bebaute Land und die Grabstätten unser Vorfahren werden zerstört.

Wir fordern daher

1. Unser Ministerpräsident, Datuk Taib Al Mahmud, und unsere Regierung soll alle Holzkonzessionen für Flächen innerhalb unserer Gebiete widerrufen, weil sie hinter unserem Rücken, den Betroffenen, ohne unsere Kenntnis vergeben wurden, und keine weiteren vergeben.

2. Wir möchten Sie darauf hinweisen, daß die Regierung von Japan und allen anderen Ländern, die Holz aus unserem Heimatland importieren, verantwortlich sind für die Zerstörung der Lebensgrundlagen unseres Volkes, die ursprünglichen Dayak Stämme auf der Insel Borneo. Wir fordern, daß solcher Handel eingestellt wird, der unsere selbstversorgende Lebensweise zerstört und uns unsere traditionellen Landnutzungsrechte vorenthält.

3. Ferner möchten wir um internationale Unterstützung bitten, von jeder Regierung und Organisation, die sich für Gerechtigkeit, Menschenrechte, Kultur und den Schutz der Natur einsetzt, sich unserer Sache anzunehmen und mit unserem Ministerpräsidenten und unserer Regierung zu sprechen, bevor all unser Land zerstört ist.

All unsere friedlichen Proteste wurden von der Polizei verboten, weil die Regierung jede Opposition gegen die Abholzung für kriminell erklärt hat.

Wir sind für jede Hilfe dankbar.

tert. Der Holzeinschlag hat Auswirkungen auf den Fischfang, auf Wild, Zugang zu Landfläche für den Anbau, Früchte und andere Bäume.

- Nach einer Studie des World Wildlife Fund von 1986 wird geschätzt, daß pro Jahr die einheimische Bevölkerung pro Kopf mit 54 kg Fisch oder Wild aus dem Wald rechnen konnte. In Gebieten mit extensiven Holzeinschlag sind es nur noch 2 kg pro Person im Jahr.

- Durch die Abholzungen wird das örtliche Klima beeinflusst, was zu Überschwemmungs- bzw. Dürreperioden führt und in einigen Fällen zur Verkarstung.

25% der Medikamente auf der Welt werden aus Pflanzen gewonnen, die im Regenwald wachsen, obgleich erst weniger als 1% solcher Pflanzen auf ihre medizinische Anwendbarkeit untersucht wurden. Die rapide Vernichtung des Regenwaldes in Sarawak bedeutet, daß ein riesiges, natürliches Labor mit einem großem Potential für die Gesundheit der Menschen für immer zerstört wird.

## Die Holzschlagindustrie

- Beim Holzschlag in Sarawak werden etwa 55.000 Menschen beschäftigt, wovon über 30% Arbeitsmigranten aus den Philippinen oder Indonesien sind.

- Die Unfallrate ist sehr hoch. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres verunglückten 33 tödlich. Im Vergleich zum

Holzschlag in Kanada ist in Malaysia die Unfallrate 20 mal höher.

- Nach den örtlichen Sozialversicherungs-Bestimmungen sind die Abfindungssummen bei Unfällen sehr niedrig und die Arbeiter können ihre Arbeitgeber nicht verklagen.

- Die Behauptung, daß der Holzeinschlag Arbeitsplätze schaffe ist fragwürdig, nicht nur wegen des hohen Anteils von Arbeitsmigranten sondern wegen der Kurzfristigkeit. In 8 Jahren werden Tausende keine Arbeit mehr haben, während weitere Tausende Einheimische kein Recht auf Land und somit keine Existenzgrundlage mehr haben werden.

## Die Konzessionäre

Viele Beobachter sehen das Haupthindernis bei der Einschätzung und Lösung der Probleme von Sarawaks Regenwald in der Tatsache, daß die Politiker, die die Vergabe von Holzschlagkonzessionen kontrollieren, auch in vielen Fällen selbst welche besitzen. Politische Manipulation und Korruption führen zu völlig unzulänglicher Überwachung und Planung in den Einschlaggebieten. Es gibt kaum Kontrolle darüber, wieviel Holz tatsächlich und im welchen Zeitraum geschlagen wurde. Aus vielen Berichten geht hervor, daß viel zu wenig Forstbeamte vorhanden sind, um den Holzeinschlag richtig kontrollieren zu können.

Holz ist eines der wenigen natürlichen Ressourcen Malaysias, welches die Bundesregierung in den Händen der Regierungen der Bundesstaaten belassen hat. Somit ist es in Sarawak zum Hauptfeld von politischer Patronage und Vetternwirtschaft geworden. Während der Wahlkampagnen zum Landesparlament von Sarawak 1987 veröffentlichten die konkurrierenden Parteien die jeweiligen Holzkonzessionen der anderen Parteien. Der Ministerpräsident des Bundesstaates suspendierte die Konzessionen seiner Gegner, die 1,25 Mio. ha mit einem Wert von M\$ 9 bis 22,5 Mrd. (ca. DM 6 - 15 Mrd.) betrafen. Der Ministerpräsident kontrolliert durch Mitglieder seiner Familie eine Anzahl von Holzkonzessionen, der Umweltminister des Bundesstaates, James Wong, hat für 300.000 ha Holzkonzessionen und andere prominente Politiker in der Regierung des Bundesstaates und ihre Freunde, den einflußreichen Datuk Linggi und den Vertreter der Volksgruppe der Ibans, Kenneth Kanyan, sind Millionäre geworden.

Die Vergabe von Holzkonzessionen wird vom Ministerpräsidenten nicht im Entferntesten als Korruption gesehen, wenn er ohne mit der Wimper zu zucken sagt, daß "die Übertragung von Konzessionen an Politiker ein gute Sache ist, weil sie von ihren Sponsoren befreit" (NST 10.4.87). James Wong behauptet von sich, er sei bereits vor seiner politischen Karriere mit dem Holzschlag beschäftigt. Die zentrale Bundesregierung hat nichts getan, um zu intervenieren, obgleich sie im Falle des benachbarten Bundesstaates Sabah den Ministerpräsidenten, Joseph Pairin, anfang dieses Jahres der Korruption im Zusammenhang mit der Vergabe von Holzkonzessionen bezichtigte. Die Tatsache, daß Pairin sich

- Anzeige -



aus: INSAN, Logging against the Natives of Sarawak, 1989, S. XIV

dem Lager der Oppositionsparteien (gegenüber der Bundesregierung) anschloß, erklärt diesen Vorgang.

Für über 60% des verblieben Waldes sind bereits Holzkonzessionen an die lokale politische Elite verteilt worden. Damit stehen sie unmittelbar in Konflikt mit den Ureinwohner, die ihr Recht auf das traditionelle Land im Rahmen des Gewohnheitsrechtes für die Einheimischen (Native Customary Law) grob verletzt sehen.

### Hintergrund zum Dayak-Landrecht

In der Dayak-Kultur besteht ein System von egalitärem Gewohnheitsrecht ("Adat"), wonach Land nicht gekauft und verkauft werden kann, sondern der Gemeinschaft gehört und von Individuen entsprechend ihrer Bedürfnisse gebraucht wird. Die Kolonialverwaltung (1841-1945) versuchte durch Landregistrierung und die Vergabe von Landtiteln private

Eigentumsbeziehungen einzuführen, war dabei aber nicht erfolgreich.

Nach dem Bodenrecht Sarawaks aus dem Jahr 1957, wurde alles Land, worüber es vor dem 1.1.1958 keine Landtitel gab, als Einheimisches Gemeinschaftsland (Native Customary Land) anerkannt. Allerdings wurde durch die willkürlich Macht in der Hand der Regierung des Bundesstaates die Situation verändert: Er hat die Befugnis, Staatsland zu Einheimisches Gemeinschaftsland zu erklären, kann aber auch umgekehrt den Status des Einheimischen Gemeinschaftslandes aufheben. Es muß hier festgestellt werden, daß bis 1986, fast 30 Jahre nach Einführung des Bodenrechtes, für weniger als 4% der gesamten Landfläche Sarawaks Landtitel vergeben worden waren. Theoretisch betrug der Anteil des Einheimischen Gemeinschaftslandes über 25%. Dieses Gemeinschaftsland wurde durch die willkürliche Machtausübung der Regierung den Dayaks genommen,



#### Umweltzeitung

Soeben erschienen ist  
Heft 3: September 1991

Schwerpunkt: Mit - Welt Regenwald: "Lukautim ol bik-pela bus bi long yumil" Schützt unseren Regenwald!; Papua Neuguinea: "Die letzte Hürde: Handel mit Schmetterlingen zum Schutz tropischer Wälder"

Heft 4: November 1991

(geplant): Schwerpunkt - "denn wäre nicht der Bauer, so hätten wir kein Brot": Wo bleiben die Kenntnisse und Erfahrungen der Bäuerinnen und Bauern, wenn ihre Länder "entwickelt" werden?

5,- DM pro Einzelheft;  
20,- DM im Jahresabo (4 Hefte)  
20,- + viele DM als Gönner-Abo

Bezug: UWZ / VFLU (Hrg.)  
Verein zur Förderung von Landwirtschaft  
und Umweltschutz in der Dritten Welt e.V.  
Langgasse 24/H  
6200 Wiesbaden 1  
0611 / 37 03 71

ihr Anrecht auf Land wurde nicht geschützt, was die Holzfirmen ermutigte weiter Holz zu schlagen auch auf Land, das die Dayaks für sich beanspruchten.

## Verhandlungsversuche

Die Dayaks haben verzweifelt versucht mit der Regierung des Bundesstaates über die Auseinandersetzungen um das Land zu verhandeln. Wie Jalong, ein später bei einer Blockade verhafteter Dayak Führer, im letzten Jahr aussagte: "Wir haben in so vielen Briefe geschrieben und auf so vielen Treffen mit unseren Führern und unserer Regierung unsere Probleme dargelegt. Alle haben versprochen dies und das für uns zu tun. Aber bis heute ist nichts geschehen ... sie behandeln uns einfach so, als ob wir gar nicht existieren würden und keinerlei Rechte hätten."

Im Juni 1987 kam eine Delegation von



Politiker Anwar Ibrahim und Leo Moggie: Leere Versprechungen

aus: Malaysian Business

12 Dayaks nach Kuala Lumpur um bei der Bundesregierung ihr Anliegen vorzutragen. Sie trafen eine Anzahl von Politikern. Anwar Ibrahim, heute Finanzminister, sagte damals, daß es die Politik der Regierung sei, die Rechte der Bevölkerung zu verteidigen ... insbesondere der ländlichen Bevölkerung. Leo Moggie, Vorsitzender der politischen Partei Sarawaks, PBDS, sagte, er hätte alle Sympathien und würde persönlich es gerne sehen, daß weniger abgeholzt würde. Der Vizevorsitzende der Sarawak National Party (SNAP), Luhah Wan, sagte, er würde darauf drängen, daß der Holzeinschlag aufhört und Holzkonzessionen annulliert werden. Der Polizeipräsident, Tan Sri Haniff Omar, sagte, er würde eine Arbeitsgruppe einrichten, die die Beschwerden über das Verhalten der Polizei und ihre Anwendung von Gewalt untersuchen soll. Keines dieser Versprechen wurde in die Tat umgesetzt; die Situation hat sich dagegen weiter verschlechtert.

Da das Land der Schlüssel zur ganzen Dayak Kultur darstellt, ist ihr Kampf um ihre Landrechte ein Kampf für ihre Lebensweise. In diesem Sinne sind auch Artikel der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen anwendbar.

## Blockaden und Verhaftungen

Als die Situation immer kritischer wurde, haben die Dayaks nach direkteren Möglichkeiten gesucht, ihr Heimatland zu schützen. In vielen Gebieten führte das dazu, daß Menschenblockaden gebildet wurden, um die Arbeit der Holzfirmen zu verhindern. Seit 1987, als 23 Blockaden in Gebieten des Baram und Limbang Bezirks errichtet wurden, hat es viele solcher Blockaden in ganz Sarawak gegeben. In einzelnen Fällen wurden auch Brücken abgebrannt und Maschinen der Holzfirmen zerstört.

Die unmittelbare Reaktion der Regierung war 1987 eine Ergänzung der

"Forest Ordinance", um die Behinderung von Abholzungsarbeiten zu einem kriminellen Delikt zu machen. Nach Sektion 90 kann ein solches Vergehen maximal mit 2 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von M\$ 6.000 geahndet werden.

Bis heute sind viele hundert Dayaks wegen der Teilnahme an solchen Aktionen verhaftet und gefangen gehalten worden. Es hat viele Beschwerden gegeben über den unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt durch die Polizei bei den Blockaden, sowie über Verprügeln und Mißhandlungen nach den Verhaftungen.

Die Errichtung von 3 Blockaden in Limbang, Belaga und Tatu am 20. Juni dieses Jahres ist ein weiteres Zeugnis der Entschlossenheit der Dayaks, ihren Kampf fortzusetzen, bis die Mißstände beseitigt oder ihre Wälder vernichtet sind.

Redaktionelle Überarbeitung und Übersetzung von Peter Franke

Die spektakulären Protest-Aktionen von Umweltaktivisten aus Europa, den USA und Australien in Sarawak gegen den extensiven Holzeinschlag und damit die Zerstörung des Regenwaldes, sowie die vorübergehende Verhaftung von 7 von ihnen, darunter 2 Deutsche, haben unterschiedliche Reaktionen hier wie dort hervorgerufen. Abgesehen davon, daß solche Aktionen, wie beabsichtigt, zu einem Medienereignis werden und damit zusätzlich weltweit die Öffentlichkeit auf die Zerstörung des tropischen Regenwaldes in Sarawak aufmerksam gemacht wird, ist nicht nur aus Kreisen der malaysischen Regierung der Vorwurf der Einmischung in innere Angelegenheiten, Aufhetzung der Bevölkerung und eines "Öko-Imperialismus" zu hören.

Niemand kann leugnen, daß die Auswirkungen der zunehmenden Umweltzerstörung weit über nationale Grenzen hinausgehen. Die Verursacher des sauren Regens sind meist weit von den Orten und Ländern weg, wo er schließlich herunterkommt; Katastrophen wie in Tschernobyl führten zu radioaktivem Niederschlag in großen Teilen Europas und die Zerstörung der riesigen, tropischen Wälder führen u.a. zu globalen Klimaveränderungen und beschleunigen die Erderwärmung, den sogenannten Treibhauseffekt.

Die zunehmende Betroffenheit, vor allem auch von Menschen aus den hochindustrialisierten Ländern, über die wachsende Umweltzerstörung in anderen Ländern, ist daher sehr zu begrüßen. Schließlich leben sie, leben wir in den Zentren der Industrie und wirtschaftlichen Macht, deren "Führer" und Interessen für die Durchsetzung eines solch zerstörerischen Systems des Wirtschaftens weltweit verantwortlich sind. Es besteht somit gerade bei uns auch eine moralische Pflicht, sich gegen die Umweltzerstörung und damit die Zerstörung der Lebensgrundlage anderer Völker zu wenden.

Allerdings muß dabei weitgehend Rücksicht auf die Menschen und Organisationen genommen werden, die bereits "vor Ort" aktiv sind. Gerade in Malaysia gibt es schon seit über zehn Jahren eine aktive, wenn auch zahlenmäßig kleine Umweltbewegung, die sich schon früher mit dem Problem des Holzeinschlags im tropischen Regenwald beschäftigt hat als etwa die Umweltorganisationen in den Industrieländern. Die in Sarawak betroffenen Stammesvölker, die Dayaks, wehren sich bereits seit Jahren gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage. Die massive Einschränkung der Menschenrechte durch die malaysische Gesetzgebung und die Willkür der Regierung erschwert die Schaffung eines Umweltbewußtseins und die Organisierung eines Widerstandes in der Bevölkerung erheblich. Mit viel Kleinarbeit vor Ort, An-